



Stadtschreiber Thorsten Nesch (links) verabschiedete sich am Sonntagabend im voll besetzten »Marktcfé« von den Hausachern. Spätestens am 9. Juli kommt er zurück, um den Staffelstab an die nächsten Stadtschreiber weiterzugeben. Foto: Claudia Ramsteiner

Kinderbuch aus dem Molerhiisli

Stadtschreiber Thorsten Nesch verabschiedete sich mit vergnüglicher Lesung von den Hausachern

Viereinhalb Monate hat er mit seiner Frau und seinen drei Buben nur geskypet: Am 19. Januar fliegt Thorsten Nesch zurück nach Kanada. Zuvor gab er aber nach seiner dreimonatigen Stadtschreiberzeit in Hausach noch eine höchst unterhaltsame Abschiedslesung.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Seine Zeit im Molerhiisli sei nicht nur unglaublich produktiv gewesen – sie wird auch zu einem neuen Meilenstein in seinem Schriftstellerleben, und daran ist das OFFENBURGER TAGEBLATT nicht ganz unschuldig. Bisher stand sein Verlag auf dem Standpunkt, ein Autor sollte sich entweder auf Jugend- oder auf Kinderbücher konzentrieren – bis er die vom OT initiierte Weihnachtsgeschichte »Wie ich den Weihnachtsmann fing« zu lesen bekam. Nun wird Thorsten Nesch genau diese Geschichte noch etwas ausbauen – dann erscheint sein erstes Kinderbuch. »Und es wird nicht das letzte bleiben«, prophezeit er.

Doch zunächst präsentiert Thorsten Nesch bei seiner »Abschiedslesung« im mit erwachsenen Gästen voll besetzten Marktcfé sein Talent als Ju-

gendbuchautor. In seiner unglaublich sympathischen und witzigen Art wird er selbst zum Protagonisten seines Romans »Buster, König der Sunshine Coast« und nimmt seine Zuhörer mit nach Kanada. Dorthin hatten die Eltern den 18-jährigen Sebastian nach einem unrühmlichen Abgang von seiner Schule zu einer Sprachreise geschickt. »Buster« lernte zwar Englisch, aber nicht etwa auf der langweiligen Sprachschule, die seine Eltern für ihn ausgedacht haben, sondern mitten im Leben.

Fragen und Antworten

Ob Sebastian nun jemals den Anweisungen, wie man einem Bären begegnet, folgen muss, wird nur der erfahren, der das Buch noch liest. Denn wie schon bei seiner Antrittsle-

sung im Rathaus klappt Thorsten Nesch an einer spannenden Stelle sein Buch zu, um sich mit dem Publikum zu unterhalten.

Und es gibt viele Fragen zu beantworten an diesem vergnüglichen Sonntagabend. Nein, er kann es sich nicht leisten, einen Roman anzufangen, bevor er das Ende nicht weiß. Er habe 24 Jahre lang nebenher noch anderes gearbeitet, bis er von seinen Geschichten leben konnte. Da wäre es eine Horrorgeschichte, bei Seite 180 aufhören zu müssen, weil die Geschichte ins Leere läuft.

Und ja, seine Poetik-Dozentur an der PH Heidelberg – die erste für Kinder- und Jugendliteratur überhaupt – läuft sehr gut. In dieser Woche hat er noch eine Vorlesung und einen Workshop in Heidelberg.

STICHWORT I

Molerhiisli Recordings

Wer von Thorsten Nesch nach der Lesung und dem Gespräch noch immer nicht genug hatte, der konnte sich zu Hause seine »Molerhiisli Recordings« runterladen. Leider hatte Nesch seine Gitarre schon einem Freund zum Transport mitgegeben. 20 selbst geschriebene Songs hatte er in den drei Monaten im Molerhiisli aufgenommen,

zehn davon hat er in diesen »Molerhiisli Recordings« zusammengefasst. Die ersten 100 Downloads sind kostenlos, munterte er sein Publikum auf. Da könnte, wer sich beeilt, durchaus noch etwas davon übrig sein: Der Download steht auf der Webseite www.thorsten-nesch.com bereit. Sein Blog lohnt sich übrigens auch zu lesen.

STICHWORT II

Budget steht

José Oliver begrüßte bei der Abschiedslesung am Sonntagabend im »Marktcfé« den kompletten Vorstand des »Fördervereins Hausacher Leselenz«. Dieser hatte am gleichen Nachmittag getagt, um das Budget für den Hausacher Leselenz 2015 zu beraten. Dieser wird am zweiten Juliwochenende unter dem Titel »meerseitig« stehen.

Thorsten Nesch verrät auch einen von vielen Aspekten, weshalb er im Molerhiisli so unglaublich produktiv war: Viele seiner Bücher diktiert er zunächst in ein Spracherkenntnisprogramm – am liebsten beim Gehen. Und in der Stadtschreiberwohnung lässt es sich prima um den Tisch wandern.

Ab nach Kanada

Am nächsten Montag fliegt Thorsten Nesch zu seiner Familie nach Kanada. Leselenz-Kurator José Oliver lässt ihn nur deshalb mit einem lachenden Auge ziehen, weil er im Juli zurückkommen wird, um den Stab an den nächsten Kinder- und Jugendstadtschreiber zu übergeben.